

SPD-Hochburg in Trümmern

Im roten Garath sind die Genossen gespalten. Nach einem Streit haben zehn Mitglieder die SPD verlassen. **Seite D 2**

Premiere: Wenn Mama und Papa sich verlieben

Marianne Rogée (Foto) ist wieder einmal zu Gast im Theater an der Kö. Gemeinsam mit Joachim Luger spielt sie die Titelrolle in der neuen Komödie. **Seite D 3**



TOTAL LOKAL

Von Handys und Türrahmen

Wir sind ja so was von abhängig von diesen kleinen Telefonen, die uns mit kaum noch sichtbarer Elektrotechnik ans Ende der Welt verbinden. Leider sind diese Geräte total empfindlich. Und gar nicht geeignet für Menschen, die dazu neigen, Dinge fallen zu lassen. Genau das passierte mir, als ich auf der Kö mit Schwung die Tasche aus dem Auto ziehen wollte. Das kleine hübsche Handy landete krachend auf dem Beton. Nicht genug, dass das karminrote Designer-Teil total verkratzt war. Es gab keinen Piep mehr von sich. Und mir wurde siedend heiß klar: Ich war mit einem Mal abgeschnitten vom Rest der Welt. Alle Nummern, E-Mail-Adressen, Geburtstagsdaten – weg. Da war der Schmerz, mal eben rund 200 Euro zertrümmert zu haben, wie weggeblasen. Es würde Jahre dauern, bis ich alle Menschen, die ich für speicherwürdig erachtete, wieder finden würde. Und während ich schon im Internet nach unempfindlicheren Modellen suchte, haute mein Göttergatte mein kleines süßes Handy mit Schmackes gegen den Türrahmen. „Vielleicht ist's nur ein Wackelkontakt“. Bevor ich loskreischen konnte, dudelte mein Handy wieder seine altbekannte Melodie. Ich habe trotzdem begonnen, wieder Adressbuch zu führen. Man kann ja nie wissen, ob gerade ein Türrahmen in der Nähe ist. jul

Bauarbeiten: Buslinie 737 fährt ab morgen Umleitung

(jaw) Durch den Bau der Wehrhahnlinie sind Arbeiten auf der Oststraße, zwischen Tonhallenstraße und Am Wehrhahn, nötig. Aus diesem Grund fahren die Busse der Linie 737 von morgen, 21 Uhr, bis Freitag, 28. Mai, 5.30 Uhr stadtauswärts ab der Station „Oststraße“ eine Umleitung. Die Haltestelle „Wehrhahn-Center“ wird an die Haltestelle „Jacobstraße“ der Straßenbahnlinie 707 in Richtung Unterrath verlegt. Die Rheinbahn weist darauf hin, dass es durch die Umleitung zu Wartezeiten und Verzögerungen kommen kann.

WestLB-Stiftung finanziert Projekt der Drogenhilfe

(jaw) Mit 250 000 Euro fördert die WestLB Stiftung Zukunft NRW ein Projekt der Düsseldorfer Drogenhilfe in Hassels und Reisholz. „Beratung vor Ort – Ein Suchtthemenprojekt für jugendliche und junge erwachsene Spätaussiedler“ umfasst aufsuchende Beratung (Streetwork) und die Begleitung der Drogenkonsumenten. Ergänzend wird Eltern- und Angehörigenberatung angeboten. Als Zielgruppen gelten nicht nur die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, sondern auch Eltern, Schlüsselpersonen und soziale Einrichtungen.

Ausgebrannte Autos: Noch keine Hinweise

(sg) Wie es dazu kam, dass in der Nacht zum Pfingstmontag am Tiefenbroicher Weg fünf geparkte Autos in Flammen aufgingen, ist noch unklar. Die Fahrzeuge, überwiegend nicht in Düsseldorf zugelassen, werden derzeit kriminaltechnisch untersucht. Brandstiftung schließen die Ermittler nicht aus, aber, so Polizeisprecher André Hartwich: „Wir ermitteln in alle Richtungen.“ Drei Fahrzeuge waren kurz vor drei Uhr am Montag in der Nähe des Flughafenfernbahnhofs völlig zerstört worden.

Hinweise an die Kripo, Telefon 8700

Gesundheitskarten kaum verschickt

(RP) Die Einführung der elektronischen Gesundheitskarte kommt nur langsam voran. Acht Monate nach dem Start hat die AOK Rheinland in der Region Düsseldorf nur rund 10 000 Karten verschickt. Eigentlich sollten schon 100 000 Nachfolger der Krankenkassenkarte raus gegangen sein. Grund für die Verzögerung: Die Schwarz-Gelbe Regierung hat die elektronische Gesundheitskarte noch einmal überprüft. Viele Ärzte lehnen die elektronische Gesundheitskarte aus Datenschutzgründen ab.

RP-Kontakt

Lokalredaktion Telefon 0211 - 505 2361
Telefax 0211 - 505 2294
stadtpost@rheinische-post.de

Kinder gestehen Brandstiftung

Ein fünfjähriger Junge und sein acht Jahre alter Freund haben das Feuer in einem leerstehenden Haus am Löwenzahnweg verursacht, das am Samstag einen Schaden von rund 50 000 Euro anrichtete.

VON STEFANI GEILHAUSEN

Seit Jahrzehnten soll es leer gestanden haben, das kleine Haus in der Gartensiedlung am Löwenzahnweg in Fliegern. Scheiben waren eingeschlagen, durch die leeren Fensterrahmen waren Holz, Gerümpel und alte Teppichrollen zu sehen. Für die kleinen Jungen aus der Nachbarschaft war es ein Leichtes, durch die unverschlossenen Türen hinein zu kommen. Als die Polizei sie zu dem Feuer befragte, bei dem das Haus am Samstagvormittag völlig zerstört und ein weiteres in Mitleidenschaft gezogen worden war, gaben die fünf und acht Jahre alten Kinder zu: „Wir wollten ein Feuer machen.“

Nun müssen wahrscheinlich die Eltern der Kinder für den Schaden aufkommen. Strafrechtlich aber wird der Brand, der die Feuerwehr

„Gerade im Kinderzimmer ist das Zündeln lebensgefährlich“

am Samstag mehrere Stunden lang beschäftigte, wohl keine Folgen haben. Die Kinder sind noch nicht strafmündig und für ein strafbares Verhalten der Eltern habe er „keine Anzeichen“, sagte Staatsanwalt Christoph Kumpa gestern. „Wir werden aber das Jugendamt informieren, dass die weitere Entwicklung der Kinder sicher im Auge behalten wird.“

Immer wieder löscht die Feuerwehr Brände, die von Kindern gelegt wurden. Im April etwa hatten zwei Elfjährige Papiercontainer am Salierplatz angezündet. Wenn es beim Altpapiercontainer bleibt, kann man von Glück reden. Ohne jedes Bewusstsein für die Gewalt und die Schnelligkeit eines Feuers können Kinder aber auch weit größere Schäden anrichten und sich selbst in Gefahr bringen. Im Mai 2008 verlor eine Familie in Oberbilk ihr Zuhause, weil der dreijährige Sohn in einem unbeobachteten Moment mit Feuer spielte. Das Kleinkind und seine neun Jahre alte Schwester waren in letzter Minute von Nachbarn gerettet wor-



Das seit Jahren unbewohnte Haus am Löwenzahnweg kurz nach dem verheerenden Feuer am Samstag: Durch fliegende Funken geriet das Dach eines weiteren Gebäudes in der Siedlung in Brand. FOTO: FEUERWEHR DÜSSELDORF

den. „Gerade im Kinderzimmer“, sagt Feuerwehrsprecher Hans-Jochen Hermes, „ist das Zündeln lebensgefährlich – da liegt in der Regel sehr viel Plastikspielzeug herum und eine Schaumstoffmatratze brennt schneller, als sich ein Kind das vorstellen kann“.

Um die Kinder für die Gefahr zu sensibilisieren, geht die Düsseldorfer Feuerwehr seit gut zehn Jahren in Kindergärten und Grundschulen. „Früher war die Feuerwehr für die Kinder ein Ausflugsziel, bei dem sie unsere Autos angucken konnten – das haben wir uns zunutze gemacht und verbinden solche Termine mit Brandschutzunterweisung.“ Kinder lernen dabei, gute Feuer von schlechten zu unterscheiden, erfahren, was brennt und was nicht

und dürfen schließlich auch unter Aufsicht eine Kerze anzünden. Damit soll der Reiz des Verbotenen verloren gehen. „Kinder, die wissen, wie man ein Streichholz anzündet, haben es nicht nötig, so etwas heimlich auszuprobieren“, sagt Hermes. Er selbst geht auch in weiterführende Schulen, zeigt Jugendlichen in zwei Stunden Physik- und Chemieunterricht die Macht der Flammen auch im praktischen Versuch. „Davon sind die meisten sehr beeindruckt“, sagt Hermes, der sicher ist, dass so mancher seiner Schüler bei ihm fürs Leben gelernt hat. Die Statistik gibt ihm Recht: Seit es Brandschutz-Unterricht gibt, sind bundesweit die Brandstiftungen durch Kinder zurückgegangen.

INFO

Löwenzahnsiedlung

Über Jahrzehnte sind aus Nachkriegsunterkünften in den Kleingärten am Bahndamm kleine Wohnhäuser entstanden. In den Unterlagen der Stadt sind die Siedlungen an Löwenzahn- und Hagebüttenweg als Kleingärten ausgewiesen, in denen dauerhaftes Wohnen nicht erlaubt ist. Nach Auskunft von Stadtsprecher Manfred Blasczyk habe das Bauaufsichtsamt in den vergangenen zehn Jahren keine Bauanträge für An- oder Umbauten genehmigt, weil die Erschließung der Siedlung unzureichend sei.

Ali Haurand plant bereits die 19. Jazz Rally

VON BIRGIT WANNINGER

Für Ali Haurand, künstlerischer Leiter der Jazz Rally, hat schon gestern die Planung für die 19. Auflage begonnen, und einige Eckdaten stehen schon. So wird Schirmherr Klaus Doldinger wieder im Zelt am Burgplatz mit seiner Band Passport spielen. „Er hat auch zwei tolle Solisten dabei. Aber Namen hat mir der Klaus noch nicht genannt“, sagt Haurand und ergänzt: „Doch ich vertraue ihm.“

Nach dem großen Ansturm auf das Konzert von Candy Dulfer, zu dem viele Besucher keinen Einlass mehr fanden, überlegt Haurand nun, ob man bei solchen Top-Konzerten nicht mit Großleinwand auf den Burgplatz das Konzert draußen übertragen könnte. „Dann müssen wir Gäste nicht enttäuschen, die von weit gekommen sind“, sagt er.

Nicht immer dieselben Bands

Am Konzept soll nichts geändert werden. Die Anzahl der Konzerte – um die 80 – soll bleiben. Aber die Musiker und die Bands werden größtenteils andere sein als zu Pfingsten. „Wir wollen nicht jedes Jahr dieselben Künstler engagieren, das macht ja gerade den Reiz der Rally aus“, sagt der Organisator.

Auch Haurand selbst wird im nächsten Jahr wieder aktiv Musik machen. Seine Band, das European Jazz Ensemble, feiert 2011 sein 35-jähriges Bestehen. Diesen Geburtstag der „Rentnerband“, wie er sagt, möchte er mit dem Publikum im Landtag feiern. Eine Veranstaltungsstätte, die er besonders mag,



Kaum ist die Jazz Rally 2010 vorbei, bereitet Ali Haurand die nächste für 2011 vor. FOTO: BUSCH

Aber auch andere Orte, die in diesem Jahr zum ersten Mal dabei waren, möchte er für die 19. Jazz Rally erneut haben. So hat sich das Foyer des Hotel Interconti – dort spielte die Band Jazzprom – als hervorragende Spielstätte erwiesen. „Und Tohuwobohu passte grandios in die Straßenbahn“, sagt er. Die Züge der Rheinbahn sollten ebenso zu den festen Konzertorten gehören wie das Foyer der Oper.

Auch wenn sie etwas außerhalb der Altstadt liegen, so wünscht sich Haurand für 2011, dass das Haus der Ärzteschaft und die Jazzschmiede wieder zu den traditionellen Veranstaltungsorten gehören. Das bewährte Button-System soll bestehen bleiben. 12 000 Stück hat der Veranstalter, die Destination Düsseldorf, verkauft und kann mit dem Erlös bereits in die Planung für 2011 einsteigen.

Neues Gutachten zur Kaiserswerther Straße

VON JAN WIEFELS

Das Kopfsteinpflaster der Kaiserswerther Straße zwischen Reeser Platz und Stockumer Kirchstraße ist für viele schön anzusehen, ein Teil der Anwohner hält es aber schlicht für den Auslöser von Lärmbelastung durch den Autoverkehr. Im Streit mit der Stadt kann die Initiative „Denkmal-Lärm“ aus ihrer Sicht einen Erfolg verbuchen. Ein von ihnen in Auftrag gegebenes Gutachten kommt zu dem Schluss, dass es bei der Aufnahme der Straße in die Denkmalliste vor einem Jahr Verfahrensfehler gegeben hat.

Vorschriften nicht eingehalten

Das 17 Seiten umfassende Dokument wurde an Oberbürgermeister Dirk Elbers und an Lutz Lieneck, Minister für Bauen und Verkehr, mit der Aufforderung zur Stellungnahme weitergeleitet. Simone Baiker, Fachanwältin für Verwaltungsrecht, kommt darin zu dem Ergebnis, dass „nach dem gegenwärtigen Sach- und Rechtsstand wesentliche Verfahrensvorschriften nicht eingehalten worden sind“. Deshalb gebe es „erhebliche Bedenken gegen die formelle Rechtmäßigkeit der Eintragung“ der Straße in die Denkmalliste der Stadt Düsseldorf. In den Details will die Rechtsanwältin am Donnerstag in einer Pressekonferenz Stellung beziehen.

Die im September 2009 gegründete Initiative, der aktuell 108 Mitglieder angehören, kritisiert auch, dass die Stadt nicht ausreichend auf die Historie des Straßenabschnitts



Gegen der Kopfsteinpflasters: Hubert Braun, Christa Dickmann und Peter Hahn (v. l.) RP-FOTO: PAUL ESSER

ingehe. Im Denkmalbescheid werde nicht erwähnt, dass das Straßenstück zwischen 1935 und 1937 als Teil eines geplanten Forums für den von den Nationalsozialisten verehrten Freikorpskämpfer Albert Leo Schlageter angelegt worden sei.

Aufgrund der neuen Sachlage erwartet Hubert Braun, Vorsitzender der Anwohnerinitiative, dass die Stadt den Antrag in die Denkmalliste zurücknimmt. „Zudem muss dringend mit den betroffenen Anwohner gesprochen werden. Einen Dialog hat es nicht gegeben“, bemängelt er. Die Stadt sei in der Pflicht, Maßnahmen zum Lärmschutz einzuleiten. Diese seien aber laut Andrea Blome, Leiterin des Verkehrsamts, vorerst nicht zu erwarten. Zwar seien in der Vergangenheit Maßnahmen diskutiert worden, doch seien alle Ideen am Denkmalschutz gescheitert.

RP ONLINE

? FRAGE DES TAGES

GESTERN HABEN WIR SIE GEFRAGT

Finden Sie, dass eine Veranstaltung wie die Jazz Rally dem Image der Stadt Düsseldorf nutzt?

SO HABEN SIE ABGESTIMMT

JA 83 Prozent

NEIN 17 Prozent



DIE NEUE FRAGE

Finden Sie es richtig, dass das Kopfsteinpflaster auf der Kaiserswerther Straße unter Denkmalschutz steht?

Stimmen Sie ab unter rp-online.de/duesseldorf

! TOP CLICKS

www.rp-online.de/duesseldorf

1. Fortuna: Polizei sucht Kontakt zu Fans
2. Düsseldorfs Hunde-Atlas
3. 300.000 swingen bei der Jazz Rally
4. Ärger mit der Blauen Tonne
5. Fortuna II ist dem Klasseerhalt ganz nah
6. Kinder zündeten das Häuschen an
7. Fünf Autos ausgebrannt
8. Der „Vampir“ von Düsseldorf
9. Reizworte: „Die Fahrkarten bitte“
10. Henkel-Betrug: Der Prozess beginnt

SPECIALS



Hunde-Atlas: Wo in Düsseldorf die meisten Vierbeiner leben

www.rp-online.de/duesseldorf

Vorschau zum Weinblüten-Fest

www.rp-online.de/duesseldorf

Unterwegs: Düsseldorf hat viele Gesichter - gehen Sie auf Erkundungstour

www.rp-online.de/duesseldorf

Leser schreiben für Leser

www.opinio.de

PARTYFOTO



Dieses Foto entstand bei der School's Out Deluxe Party im Checker's Club an der Kö. Weitere Bilder aus Düsseldorf's Nachtleben gibt es unter www.tonight.de